

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementpreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
pränumerando.

Anzeiger

für

Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 125.

Dienstag, den 25. October 1881.

6. Jahrg.

Bekanntmachung, die Reichstagswahl betreffend.

Die Stadt Zwönitz ist für die bevorstehende Reichstagswahl in ein Wahlbezirk eingetheilt, das **Sessionszimmer** im hiesigen Rathause als Wahllocal bestimmt.

Der **unterzeichnete Bürgermeister** ist als **Wahlvorsteher** und Herr **Stadtrat Gentschel** hier als dessen **Stellvertreter** ernannt worden.

Die Stimmberechtigten hiesiger Stadt werden hierdurch aufgefordert

Donnerstag, den 27. October l. J.

im genannten Wahllocal und zwar in der Zeit von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr ihre Stimmzettel persönlich und unter Angabe ihrer Wohnung abzugeben.

Zwönitz, am 13. October 1881.

Der Bürgermeister.
Schönherr.

Bekanntmachung.

Nach § 9 des Reichsgesetzes vom 23. Juni vorigen Jahres die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., ist jeder Besitzer von Hausthieren verpflichtet, von dem Ausbruche von

- 1., Milzbrand,
- 2., Tollwuth,
- 3., Hoß (Wurm) der Pferde, Esel, Maulthiere und Maulesel,
- 4., Maul- und Klauenseuche des Rindviehes, der Schafe, Ziegen und Schweine,
- 5., Lungenseuche des Rindviehes,
- 6., Pockenseuche der Schafe,
- 7., Beschälseuche der Pferde und Bläschenauschlag der Pferde und des Rindviehes,
- 8., Räude der Pferde, Esel, Maulthiere, Maulesel und der Schafe

unter seinem Viehstande und von allen verdächtigen Erscheinungen bei demselben, welche den Ausbruch einer solchen Krankheit befürchten lassen, sofort der Polizei-Behörde Anzeige zu machen, auch das Thier von Orten, an welchem die Gefahr der Ansteckung fremder Thiere besteht, fern zu halten.

Die gleichen Pflichten liegen demjenigen ob, welcher in Vertretung des Besitzers der Wirthschaft vorsteht, ferner bezüglich der auf dem Transporte befindlichen Thiere dem Begleiter derselben und bezüglich der in fremden Gewahrsam befindlichen Thiere dem Besitzer der betreffenden Gehöfte, Stallungen, Koppeln oder Weiden.

Die hiesige Einwohnerschaft wird hierdurch noch besonders mit dem Bedeuten darauf aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandlungen oder Vernachlässigungen gegen vorgedachte Anzeigeverpflichtungen Geldstrafe von 10 bis 150 M., event. Haft mit nicht unter einer Woche nach sich ziehen, außerdem nach § 63 unter 1 des gedachten Gesetzes der Anspruch auf Entschädigung getödteter Thiere wegfällt.

Zwönitz, am 12. September 1881.

Der Bürgermeister.
Schönherr.

Bekanntmachung,

die Reichstagswahl betr.

In der Gemeinde Niederzwönitz ist für die bevorstehende Reichstagswahl

der Gasthof zum Lehngericht

als Wahllocal bestimmt.

Der **unterzeichnete Gemeindevorstand** ist als **Wahlvorsteher** und der Gemeindealteste Herr **Karl Hermann Besmüller** als dessen **Stellvertreter** ernannt worden.

Die Stimmberechtigten hiesigen Orts werden hierdurch aufgefordert,

Donnerstag, den 27. October a. c.,

im genannten Wahllocal in der Zeit von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr ihre Stimmzettel persönlich abzugeben.

Niederzwönitz, den 22. October 1881.

Der Gemeindevorstand.
Gerlach.

Tagesbericht.

— In der Münze zu Dresden wurden im September 288,720 Einmarkstücke ausgeprägt. Die Zahl der im vorigen Monat in sämtlichen deutschen Münzstätten zur Ausprägung gelangten Einmarkstücke beträgt 2,314,374. Ueberhaupt sind bisher 160,955,709 geprägt worden. Der Werth der vorhandenen Silbermünzen stellt sich zu dem der Goldmünzen wie 1 : 4.

— Dresden, 20. Octbr. Nach einer Bekanntmachung des

„Dr. J.“ wird die gegenwärtig vertagte Ständeverammlung zum 3. November d. J. Nachmittags 4 Uhr wieder einberufen.

— Chemnitz. Der im October 1873 von 52 Mitgliedern gegründete Chemnitzer Krankenunterstützungsverein für Staatsbeamte, Expeditionshilfsarbeiter und Diätisten hielt am 16. d. M. seine 8. ord. Generalversammlung hier ab, welche, da die Königl. Generaldirection den Theilnehmern freie Fahrt gewährt hatte, aus allen Theilen des Landes recht gut besucht war.

Aus dem Geschäfts- bez. Rapportenbericht ist Folgendes zu ent-

nehmen: Bei Beginn des 8. Vereinsjahres betrug die Zahl der Mitglieder 563 und am Schlusse desselben 738, so daß ein Zuwachs von 175 stattgefunden hat. Einem Eintritt von 220 steht ein Abgang von 45 gegenüber. Die Einnahme in diesem Jahre betrug 4503 M., die Ausgabe 4573 M. und der Kassenbestand gegenwärtig 2182 M.

An Krankenunterstützungen sind zu gewähren gewesen 4140 M. und zwar 476 M. à Woche 14 M., 2170 M. à Woche 7 M. und 1494 M. à Woche 6 M. Die gezahlte Gesamtunterstützung seit Bestehen des Vereins beträgt 13833 M. Gewiß ein recht erfreuliches Zeugniß. Dem Kassirer bez. Vorstand wurde einstimmig Decharge ertheilt. Unter den Einnahmeposten befindet sich ein nur kleiner Betrag als Provision von der Lebensversicherungsbank „Victoria“. Diese Einnahmeposition verspricht aber im nächsten Rechnungsabschlusse eine beachtenswerthere zu werden, denn auf Grund des mit genannter Gesellschaft vor einiger Zeit abgeschlossenen Vertrages haben in letzterer Zeit mehrfach Versicherungen abgeschlossen werden können, die nicht nur für die Versicherten und Versicherungsvermittler, sondern auch für die Vereinskasse namenswerthe Vortheile bieten. Gerne machen wir, und jedenfalls auch im Interesse anderer dergleichen Vereine zum Zwecke der Nachahmung auf diesen Vortrag aufmerksam. Der zur Berathung gestellt gewesene neue Statutenentwurf, in welchem zum Theil ganz neue Principien aufgenommen waren, so z. B. daß Austritt aus den Eisenbahndienst unter gewissen Voraussetzungen ohne Einfluß auf die Mitgliedschaft bleiben soll und dergl. erlitt nur eine unwesentliche Aenderung und fand einstimmig Annahme.

Der wiederum stattgefundenen außerordentlich hohe Unterstützungsbezug der Fahrdienstmitglieder gab Veranlassung zu dem ebenfalls einstimmigen Beschluß, für diese Mitglieder die monatliche Steuer im 9. Vereinsjahre auf 1 M. festzusetzen.

Bei der Vorstandswahl wurde das zeitherige Directorium, Bureauass. Haupt, Bodenmeister Schöffler und Expeditionsbeihilfsarbeiter Klein dienst per Acclamation wieder gewählt, während in den Ausschuß mehrere Herren neu eintreten. Das reiche Pensum der Arbeit erledigte die Generalversammlung in 3½ Stunden. In der Uebersetzung einem guten Zweck gebient zu haben und mit dem Wunsche, recht stabiler Gesundheit im neuen Vereinsjahre, wurde ¾3 Uhr die Versammlung geschlossen, um einen im oberen Salon „zum goldenen Anker“ abzuhalten Commers beizuwohnen, welcher in recht gehobener Stimmung verlief. Die auswärtigen Mitglieder dampften sichtlich befriedigt mit den Abendzügen ihren Heimathen wieder zu.

Zur Warnung möge folgender Unglücksfall dienen, der sich am Sonntag in Dschag zugetragen hat. Eine Frau hatte eine Wärmflasche fest verkorft auf den heißen Ofen gestellt, als die Flasche plötzlich mit starker Detonation explodirte; die Gase, die sich entwickelt hatten und Ausgang suchten, mußten naturgemäß die Flasche zertrümmern. Die Explosion war so stark, daß der Ofen und ein Theil der Decke beschädigt wurden. Die Frau trug nicht unerhebliche Verletzungen an der Hand und am Oberarm davon und befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Plauen. In der Nacht vom 16. zum 17. d. M. wurden die drei Geschwister Fleischer, auch Ille genannt, in ihrem Gute zu Pommeranz bei Gommula räuberisch überfallen. Nachdem drei Kerle das Thor aufgesprengt hatten, wurde zunächst die nichts ahnende Schwester, die in der Küche noch thätig war, in die Stube geschleppt, zu Boden geworfen und mit Erwürgen bedroht, wenn sie nicht Geld schaffe. Während der eine Bruder floh, um den anderen auf dem Boden schlafenden Bruder und die Nachbarn zu Hilfe zu rufen, wurde auch dieser von dem aufgestellten Wächtposten abgefangen und in die Stube geschafft und indem man ihm einen Revolver vor den Kopf hielt, zur Herausgabe von einigen hundert Mark Geld aufgefordert. Der so auf's Höchste Beängstigte und Bedrängte versprach das Geld vom Boden herabzuholen, wußte aber zu entkommen, indem er unbemerkt zu einem Fenster hinausprang, um nachbarliche Hilfe anzurufen. Nach einiger Zeit kehrte er aber, da die Nachbarn nicht zu erwecken waren, unverrichteter Sache zurück und fand, daß die Diebe, die sich inzwischen aus dem Staube gemacht hatten, nicht nur nichts mitgenommen, wohl aber eine Mütze zurückgelassen hatten. Hoffentlich gelingt es, den Einbrechern bald auf die Spur zu kommen. Dieselben sollen, wie es heißt, den Abend zuvor in dem naheliegenden Gasthof daselbst (Wachholderchenke) munter gezecht haben.

Deutschland. Berlin. Auf der Tagesordnung der ersten Bundesrathsitzung unter Vorsitz des Staatssecretärs v. Bötticher im Reichsamt des Innern, steht zunächst eine Mittheilung über die Ernennung von Bevollmächtigten zum Bundesrath. Wie wir hören, sind als solche von Sr. Majestät dem Kaiser ernannt: der Unterstaatssecretair v. Möller, der Director im Ministerium des Innern Herrfurth und der Geheimrath Lohmann, von Sr. Majestät dem Könige von Württemberg der königlich württembergische Ministerialrath v. Knapp. Es folgt darauf die Wahl des Protocollführers und ferner eine Mittheilung über die Bildung der Ausschüsse für das Landheer und die Festungen und für das Seemeeisen. Die Zusammensetzung dieser Ausschüsse wird dem Vernehmen nach die nämliche wie in der vorigen Session sein, wovon Preußen, Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin und Sachsen-Coburg-Gotha den erstenannten, Preußen, Bayern, Königreich Sachsen, Mecklenburg-Schwerin und Hamburg den zweit-

genannten Ausschuß bildeten. Darauf wird die Wahl der übrigen neuen Ausschüsse stattfinden. Von den zwei Vorlagen, welche auf der Tagesordnung stehen, dürfte voraussichtlich die erste, betreffend die statistischen Erhebungen über den Ernteertrag, dem Ausschuß für Handel und Verkehr, die zweite, betreffend die Uebersicht der Reichsausgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1880/81, dem Ausschuß für Rechnungswesen überwiesen werden. Nachdem alsdann noch die Befetzung erledigter Stellen bei den Disziplinarkammern zur Berathung gelangt ist, schließt die Tagesordnung mit einer Mittheilung über Eingaben.

König (Westpr.), 18. Octbr. Am vergangenen Sonnabend wurden während des Gottesdienstes in der hiesigen Synagoge zwei Fensterscheiben zertrümmert. Es wird behauptet, es seien 5 Schüsse von der Straße abgefeuert worden und zwei davon durch die Fenster in's Innere gedrungen. Obgleich man eine Patronenhülse in der Synagoge gefunden und Pulver gerochen haben will, so geht aus allen Anzeichen doch hervor, daß es sich nur um Steinwürfe, welchen mittels einer Gummischleuder bedeutende Kraft gegeben ist, handeln kann. Die Thäter sind bis jetzt noch nicht ermittelt.

Aus Hinterpommern, 18. Octbr. Wie die „Kösl. Btg.“ meldet, sind am Sonntag der vergangenen Woche in der Synagoge zu Polnow abermals Fensterscheiben und Rahmen zertrümmert worden. Auch ist man durch das Fenster der Synagoge gestiegen und hat dort drei neue Fensterroleaux abgeschnitten und entwendet.

Frankreich. Aus Tunis, 19. Octbr., wird gemeldet: Am vergangenen Montag wurde der Raub von Mikka, Armol-bel-Halb, welcher während des Feldzuges Unterhändler zwischen den Krumirs und den Franzosen war, nebst zwei anderen Raubs in Ghardimau wegen Einverständnisses mit den Rebellen erschossen. Der Feldzugsplan des Generals Saussier zielt darauf ab, die Rebellennester mit einem Schlag zu vernichten. Die Colonnen rücken von verschiedenen Punkten vor, um die Rebellen in eisernen Kreisen zu erdrücken. Der Eisenbahnhof von Medjet wurde vollständig besetzt.

Vermischtes.

* (Der Brief eines Räuberhauptmanns.) Aus Belgrad wird geschrieben: „Das hiesige Blatt „Samouprava“ hat als Entgegnung auf einen Artikel, welcher die Räubereien des berühmten Peter Despic zum Gegenstande hatte, folgenden Brief des Briganten erhalten: „Belgrad, am 5. September (alten Stils) 1881. Heute kam mir die Nr. 107 der „Samouprava“ zu Händen, und ich las die Correspondenz aus Baljowo vom 27. August d. J. Es hatte mich stark bewegt jenes Wort des Correspondenten, mit welchem er mich „den Verfluchten“ nennt. Dies gab mir Veranlassung, dem Correspondenten zu antworten, daß ich kein verfluchter Despic bin, sondern ich bin Jenen, welche für den Kara-Georg und den Fürsten Milos sind, gleichgestellt, weil dieselben ebenfalls nur das Unrecht im Walde ersticken konnten. Aber die Schuld trägt nicht der Correspondent, sondern ein Zweiter, und im Falle dieser Zustand noch länger andauern sollte, werde ich mehr als 50,000 Unzufriedene in meinem Lager haben, und dann werde ich dahin trachten, daß der Keil mit der Schraube herausgetrieben wird. Bis heutigen Tags that ich Niemanden Unrecht, deshalb wird mich die Gerechtigkeit ewig schützen. Einem Jeden wäre es angenehmer, in Belgrad als in den Schluchten herum zu spazieren. Was ist jedoch zu thun, da überall in der Welt Einer für das Volk leiden muß! Ich wünsche, daß die Serben zu besserer Gerechtigkeit gelangen, damit ich dann selbst ein freier Bürger werde. Ich ersuche Dich, Redacteur, diesen meinen Brief in Deinem guten Blatte „Samouprava“ abdrucken zu lassen. Peter Despic, Czar der Wälder, geboren in Bukovik, des Bezirkes Jasen, des Kreises Kragujevac.“

* Ein schändlicher Kirchenraub ist laut dem „Märk. Spr.“ im Laufe der Nacht vom 14. zum 15. d. M. in Hüntrep ausgeführt worden. Diebe drangen durch ein Fenster, das sie vorher zertrümmerten, in die katholische Kirche ein und entwendeten Monstranz, Ciborium, Kelch und Krankenkreuz. Auch erbrachen sie den Opferstock. Die gestohlenen Gegenstände repräsentiren einen Werth von etwa 1000 Mark.

* Der Sohn des alten Turnvaters Jahn ist ein rechter Unglücksmanich. Vor einigen Jahren war derselbe in Deutschland, um die Aufmerksamkeit der deutschen Turnvereine auf seine traurigen Verhältnisse zu lenken. So viel bekannt, hat er damals nicht vergebens angeklopft und die Unterstützungen, die ihm zu Theil wurden, mögen ihn wohl einige Zeit über Wasser gehalten haben. Heute befindet er sich wieder im alten Glend. Der 66jährige Mann fristet in Baltimore als Tagelöhner kümmerlich sein Leben. Seine Gesundheit ist gebrochen, seine Kinder sind zum Theil noch unmündig; die Familie, die an der äußersten Stadtgrenze in einer sumpfigen Gegend wohnt, liegt am Malariafieber schwerkrank darnieder. Jahns Frau ist vor einigen Wochen gestorben, er selbst ist in Schwermuth verfallen. In den deutsch-amerikanischen Blättern wird zu Sammlungen aufgefordert.

* Citat: Ein modernes Weltwunder besitzt Berlin in seinem Steindenkmahl; — dasselbe ist nämlich aus Bronze.

Chemnitzer Marktpreise vom 22. October 1881

		pro 50 Kilo			
Weizen weiß. und bunt.	11	70	Pf. bis	12	40 Pf.
gelber	10	75		12	30
Roggen inländ.	9	50		10	20
Braugerste	9	25		10	25
Futtergerste	7	75		8	50
Safer alter	7	10		7	40
Kocherbsen	—	—		—	—
Mahl- und Futtererbsen	—	—		—	—
Heu	2	80		3	—
Stroh	2	80		3	—
Kartoffeln	2	80		3	30
Butter	2	20		2	60

Räthsel.

Das erste, das im Winde fliegt,
Wenn wir es draußen tragen,
Das zweite, das am Boden kriecht,
Des Tod wir nie beklagen,
Sind, wenn vereint zu einem Wort,
Für Menschen eine Plage,
Ein Thier, daß an besond'rem Ort
Veranlaßt Schmerz und Klage.
(Auflösung in nächster Nr.)

An die Wähler des 19. Wahlkreises.

Für die bevorstehende Reichstagswahl ist diesmal von Seiten aller Ordnungsparteien des XIX. Reichstags-Wahlkreises der von der konservativen Partei in Vorschlag gebrachte

Herr Kohlenwerks- und Rittergutsbesitzer Friedrich Ebert in Leubnitz

als **alleiniger Candidat** aufgestellt worden.

Herr Ebert ist durch seine langjährige practische Thätigkeit im Kohlenbergbau und in der Landwirthschaft nothwendiger Weise in so inniger Verbindung mit allen Kreisen der Bevölkerung, namentlich auch der industriellen, getreten, daß ihm die wahren Bedürfnisse derselben genau bekannt sind und er daher als besonders geeignet erscheint, die gesammten Interessen unseres Wahlkreises in der wirksamsten Weise zu vertreten.

Der Candidat der vereinigten Ordnungsparteien, Herr Ebert, steht fest und treu zu Kaiser und Reich, mit gleicher Liebe aber hängt er auch an seinem König und unsern schönen Sachsenlande. Unser Candidat, bewährt in langjähriger, ehrenvoller Ausübung öffentlicher, hoher Vertrauensämter, wird einzig und allein als seine Aufgabe betrachten, **nach Kräften für die Wohlfahrt des deutschen Volkes zu wirken.**

Daher erstrebt er den Schutz der nationalen Arbeit, daher tritt er mit ein dafür, daß in unserem deutschen Reiche ein gesunder Mittelstand erhalten bleibt, und aus gleichem Grunde will er mitwirken für die weitere Ausbildung der für das Wohl der Arbeiter zu errichtenden Gesetzgebung. Herr Ebert wird somit die besonderen Interessen der Arbeiter ebenso vertreten, wie er ihre allgemeinen Interessen zu wahren bestrebt ist. Die Sozialdemokraten nennen ihren Candidaten den Candidat der Arbeiterpartei; Viele glauben dies und wählen daher den Sozialdemokraten. Die Erfahrung aber hat satzsam gezeigt, daß durch die Bestrebungen der Führer der Socialdemokratie nicht sowohl die Beförderung des Wohles der Arbeiter, als vielmehr der Umsturz alles Bestehenden herbeigeführt wird und daß durch die Socialdemokratie nie und nimmer die zu erstrebende Reform auf socialen Gebiete erreicht werden kann. Unser Candidat, Herr Ebert, hat durch die That die lebhafteste Fürsorge für seine Arbeiter bewiesen, und daher wird er auch für die Allgemeinheit der Arbeiter sorgen.

Wir erjuchen daher alle Wähler des XIX. Wahlkreises am Wahltag,

dem 27. October,

ihre Stimme Herrn Ebert zu geben, ganz besonders auch die Arbeiter, indem wir sie zu erwägen bitten, daß nur durch friedliches Zusammenwirken der wichtigen Fragen der nunmehr in Fluß gekommenen Arbeitergesetzgebung gelöst werden können.

Wer daher mit uns darin einig ist, daß Glück und Wohlfahrt Aller nur auf dem Wege des ruhigen besonnenen Fortschreitens, nicht aber durch Zerstörung und Umsturz erreicht werden kann, der wägt mit uns

Herrn Kohlenwerks- und Rittergutsbesitzer Friedrich Ebert in Leubnitz.

Das Central-Wahlcomitee.

Stollwerck'sche Brustbonbons, à Paquet 50 Pfg.

Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

In Zwönitz bei Herrn

Theodor Wizani.

Achtung!

Tüchtige Weber können sofort ausdauernde Arbeit auf Rouleaux und Trüll erhalten bei

Louis Wöhel, Niederzönitz.

Bei der Niederlage des **Schriftenvereins zu Dresden** und bei allen Buchhandlungen und Buchbindern zu haben:

Sächsischer Volkskalender 1882.

Preis 40 Pfennige.

Das **Vorschuss-Verein** zu Zwönitz ist geöffnet **Mittwochs** und **Sonnabends** Nachmittags von 3—6 Uhr. Spareinlagen werden mit 4 % verzinst.

Wahlaufruf.

Wohlan, ihr reichstrennen Wähler von Zwönitz und Umgegend, der Wahltag steht vor der Thüre!

Donnerstag, den 27. October

von Vormittag 10 Uhr bis Abend 6 Uhr.

Gilt an die Wahlurne und gebt eure Stimme dort ab für

Herrn Kohlenwerksbesitzer Friedrich Ebert in Leubnitz.

Es handelt sich darum, den Sieg für die Ordnungspartei zu gewinnen, der bisher durch die Saumseligkeit der Unsern und durch die Thätigkeit der Gegenpartei uns stets entrissen worden ist. Jede Stimme ist von Gewicht. Wer zu träge ist, zur Wahlurne zu eilen, der verstärkt die Gegner, die sich keine Mühe verbrießen lassen, ihren Reichstagscandidaten durchzubringen. Die Sozialdemokratie beabsichtigt den Umsturz der ganzen Staatsrichtungen. Wollt ihr zu Bequemlichkeit oder aus Feigheit zu Hause bleiben, so unterstützt ihr deren Bestrebung.

Wollt ihr das? O nein! Drum kommt zur Wahlurne! Keiner, Keiner bleibe zurück! Gebt eure Stimme keinen andern als

Herrn Kohlenwerksbesitzer

Friedrich Ebert in Leubnitz.

Das Localwahlcomitee zu Zwönitz.

Gesellschaft „Teutonia“.

Zum Reformationsfeste im „Feldschlösschen“ Abend 7 Uhr

Ball mit Cottillon,

wozu die geehrten Mitglieder nur hierdurch eingeladen werden.

Das Directorium.

NB. Nur Mitglieder haben Zutritt.

Gasthaus zur Linde in Niedierzwönitz.

Heute Dienstag den 25. October

großes Mostfest,

von Abend 7 Uhr an

Kirmess-Concert,

nach dem Concert **BALL,**

wobei ich mit **Karpfen, Gänse, Entenbraten u. s. w.** bestens aufwarten werde.
Gäste von nah und fern ladet freundlichst ein

Hermann Hübner.

Milit.-Vereins-Kalender eingetr.,
à Stück 40 Pf. **Archs.**

Eine Wagenbüchse und eine Lechse ist verloren worden. Abzugeben in der Expedition ds. Bl.

Gesellschaft „Erholung“.

Morgen Abend punkt 8 Uhr
Ballotage.

D. B.

Schuhmacher

erhalten dauernde Beschäftigung bei
Emil Büttner.

Der neue Vaterländische Kalender
auch „Germania-Kalender“

Preis 50 Pf., mit farbigem Bild und reich illust. in 60,000 Auflage, ist erschienen und in allen Buch- und Papierhandlungen, in allen Buchbinderei-Geschäften und bei allen Colporteurs zu haben.

Theater im blauen Engel in Zwönitz.

Heute Dienstag:

Drei Kathis für Lina,

oder:

Die Heirathslustigen in den Alpen.

Posse mit Gesang in 3 Akten von Seifert
Morgen Mittwoch:

Blindekuh,

oder:

Der Mädchen Waffn.

Lustspiel in 3 Akten von Rudolph Kneifel.

Wilh. Firtel,

Theater-Direktor.

Druck und Verlag von C. Bernhard Ott in Zwönitz.